

TOP 3.6.3 Einheitliche Anlaufstellen zur Anerkennung von im Ausland erworbenen Qualifikationen – ab März 2013 österreichweit im Roll out

Josef Wallner - Abt Arbeitsmarkt und Integration

1. Hintergrund

Im Jänner 2012 wurde von der AK Wien eine Studie über die Beschäftigungssituation von MigrantInnen in Wien vorgestellt (Kooperationsprojekt der Abteilungen Frauen und Familie, Bildungspolitik sowie Arbeitsmarkt und Integration, gemanagt von Asiye Sel – Abt FF). Eine der wesentlichen Aussagen war, dass rund ein Drittel der MigrantInnen unter ihrer Qualifikation beschäftigt ist. Eine der Hauptursachen dafür ist die Schwierigkeit, im Ausland erworbene Ausbildungen in Österreich anerkennen zu lassen. Allein die Zuständigkeit für die Anerkennung eines ausländischen Diploms ist völlig undurchsichtig. So müsste sich eine Krankenschwester aus der Ukraine (Drittstaat) an das Amt der zuständigen Landesregierung wenden, verfügt jemand aber über ein slowakisches Diplom (EU-Staat), so ist das Gesundheitsministerium zuständig. Diese unbefriedigende Situation führt zur individuellen Benachteiligung der betroffenen ArbeitnehmerInnen, zur Nichtausschöpfung wertvoller Qualifikationspotenziale und begünstigt nicht zuletzt auch Lohn- und Sozialdumping. Der Bundesarbeitskammer ist es in der Folge gelungen, sowohl das BMASK als auch das Staatssekretariat für Integration für dieses Thema zu gewinnen. Eine interministerielle Arbeitsgruppe hat unter Beteiligung der Sozialpartner in einem ersten Schritt ein Konzept für Anlaufstellen zur Anerkennung von im Ausland erworbenen formellen Qualifikationen erarbeitet. Diese Anlaufstellen sind nun eingerichtet und nehmen ab März 2013 österreichweit ihre Arbeit auf.

2. Einheitliche Anlaufstellen zur Anerkennung von ausländischen Berufsqualifikationen

Ab Mitte Februar 2013 nehmen im Auftrag des BMASK vier Anlaufstellen ihre Beratungsarbeit auf:

- **Wien, NÖ, Nordburgenland:** Beratungszentrum für Migranten und MigrantInnen in Wien.
- **OÖ und Salzburg:** migrare-Zentrum für MigrantInnen OÖ in Linz.
- **Steiermark, Südburgenland, Kärnten und Osttirol:** ZEBRA-Interkulturelles Beratungs- und Therapiezentrum in Graz.
- **Nordtirol und Vorarlberg:** ZeMiT-Zentrum für MigrantInnen in Tirol in Innsbruck.

Während in Wien, Linz, Graz und Innsbruck der Vollbetrieb aufgenommen wird, werden in den anderen Landeshauptstädten wöchentliche Sprechtag e eingerichtet.

Beratungsziele: Qualifikationsadäquate Arbeitsmarkteingliederung von MigrantInnen, Nutzung der mitgebrachten Kompetenzen.

Zielgruppe: Alle Personen mit im Ausland erworbenen formellen Qualifikationen mit Fragen zur Anerkennung und beruflichen Verwertung ihrer Kompetenzen.

Angebot: kostenlose mehrsprachige Information und Beratung aber auch Begleitung im gesamten Anerkennungs- und Bewertungsverfahren, das innerhalb von drei Monaten abgeschlossen sein sollte.

3. Besonderer Erfolg der AK: Unentgeltlichkeit, umfassende Beratung und kurze Entscheidungsfristen für Behörden

Nicht nur das Zustandekommen dieser neuen Anlaufstellen für ArbeitnehmerInnen mit im Ausland erworbenen formellen Qualifikationen ist ein wichtiger Erfolg der BAK (Hauptverhandler Horak und Kücükycasar, Abt BP). Es konnte außerdem durchgesetzt werden, dass die Beratungen kostenlos sind, was auch die Übernahme von bestimmten Kosten wie jener der beglaubigten Übersetzungen von Zeugnissen einschließt. Außerdem wurde das Zeitziel von drei Monaten für den gesamten Anerkennungs- und Bewertungszeitraum gesetzt, was eine dramatische Verkürzung der aktuellen Abläufe bedeuten würde. Und auch das Ziel, eine umfassende Beratung durch diese Stellen zu schaffen, wurde erreicht.

4. Position der BAK und weitere Perspektive

Dieses Ergebnis stellt einen ersten Meilenstein aus Sicht der BAK dar. Als nächstes wird ein Anerkennungsverfahren auch für nonformal erworbene und informelle Qualifikationen angestrebt. Erste Pilotprojekte dazu existieren bereits: „Du kannst was“ in OÖ (AMS-OÖ-Projekt, von AK OÖ initiiert und mitbetreut) ermöglicht es bei entsprechend vorhandener Berufspraxis, einen anerkannten Lehrabschluss in neun Lehrberufen zu erreichen. Das Projekt „Kompetenz mit System“ (von BAK und ÖGB als AMS-Projekt österreichweit forciert) ermöglicht Personen mit häufigen Arbeitsunterbrechungen in modularer Form zu einem Lehrabschluss zu kommen und dabei auch Phasen der Arbeitslosigkeit für die Ausbildung zu nutzen. In Wien ist schließlich auf AK Wien-Initiative ein großangelegtes Validierungsprojekt von AMS und WAFF im Anlaufen, das über die in OÖ angepeilten neun Lehrberufe hinaus ein umfassendes Bewertungs- und Anerkennungssystem anstrebt.